

Aufklärungsbogen über die Einbringung von Sphenoidal-Elektroden zur Langzeit-EEG Ableitung bei Patienten mit Epilepsie.

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient !

Zur genauen Lokalisation der bei Ihnen auftretenden epileptischen Anfälle, soll eine EEG-Langzeitableitung (EEG = **Elektroenzephalographie**, Hirnstromkurve) durchgeführt werden. Ihre behandelnden Ärzte haben Ihnen nach Prüfung aller Informationen vorgeschlagen, dass hierzu neben den Oberflächenelektroden auch sog. Sphenoidalelektroden verwendet werden.

Sphenoidalelektroden werden ca. 5 cm unter die Haut an der Wange, etwa 1-2 cm vor dem Ohr unterhalb des Jochbeins (Wangenbein) eingebracht. Sie bestehen aus einem haardünnen Silberdraht, der über eine Führungsnadel in die Nähe der Schädelbasis geführt wird. Hierzu ist keine Betäubung, sondern nur eine gründliche Reinigung der Haut notwendig. Das Anlegen kann auf der Station erfolgen und dauert etwa 15 Minuten. Die Sphenoidalelektroden dienen der besseren Erfassung von EEG-Potentialen, die von unten liegenden Gehirnteilen wie dem Schläfenlappen ausgehen. Sie erhöhen die Empfindlichkeit, mit der Veränderungen in diesem Bereich erfasst werden können erheblich. Ihr Arzt hat festgestellt, dass bei Ihnen die Möglichkeit besteht, dass die Anfälle vom Schläfenlappen ausgehen und schlägt Ihnen deshalb vor, die EEG-Langzeit-Ableitung mit diesen Elektroden vorzunehmen.

Die Anlegen der Sphenoidalelektroden darf in der Regel **nicht** bei bekannter **Gerinnerungsstörung oder Antikoagulation (z.B. Marcumar u.a.)** durchgeführt werden. Aus diesem Grunde werden die Gerinnungsparameter bei Ihnen aktuell bestimmt (Blutabnahme).

Die Prozedur wird in der Regel gut und ohne wesentliche **Nebenwirkungen** vertragen. Nach der Anlage wird manchmal ein gewisses Fremdkörpergefühl und lokale Schmerzen beim Kauen und bei Kieferbewegungen in den ersten Stunden oder Tagen nach Anbringen empfunden, was sich aber rasch zurückbildet. Dennoch können in seltenen Fällen folgende **Nebenerscheinungen** auftreten: blauer Fleck oder örtliche Blutung (vor allem bei Vorbehandlung mit blutverdünnenden Medikamenten wie Aspirin), örtliche Infektion, lokale Schwellung.

Die genannten Nebenwirkungen bilden sich in der Regel innerhalb weniger Tage komplett zurück. Langzeiteffekte oder Dauerschäden nach Anbringen dieser Elektroden sind nicht bekannt. Am Ende der Ableitung wird der haardünne Silberdraht einfach wieder herausgezogen.

Ich habe den vorliegenden Aufklärungsbogen gelesen und alle von mir gestellten Fragen wurden von Dr. ausführlich und ausreichend beantwortet. Ich bin mit der Anbringung der Sphenoidalelektroden einverstanden.

....., den
(Datum und Uhrzeit!)

.....
(Unterschrift Patient)

.....
(Unterschrift Arzt)